

Das Vorstellungsgespräch

von Stephan Pfalzgraf

M: „Guten Morgen, mein Name ist Müller.“

A: „Guten Tag, Herr Müller. Ich heiße Akbar.

Nehmen Sie Platz.“

M: „Dankeschön“

A: „Nun, Herr Müller, warum kommen Sie

nach Afghanistan?“

M: „Ich habe Afghanistan immer geliebt. Ich

würde gerne hier leben und arbeiten.“

A: „Gefällt es Ihnen in Deutschland nicht mehr?“

M: „Doch, doch. Deutschland ist schön. Aber Afghanistan liebe ich. Der Hindukusch ist atemberaubend. Die Seen sind klar und wie Kristalle und die Menschen haben ein gutes Herz.“

A: „Was für einen Beruf hatten Sie denn in Deutschland?“

M: „Ich war Direktor eines

Maschinenbau-Unternehmens und hatte

Verantwortung für über fünfzig Mitarbeiter.“

A: „Wie sah Ihr Berufsleben aus?“

M: „Wissen Sie, als Unternehmer hat man

mehr Aufgaben als nur das Geld zu zählen: Ich

war teilweise auch Informatiker, Ingenieur und

Künstler.“

A: „Künstler?“

M: „Ja, eine erfolgreiche Firma braucht eine

Website, ein Logo und natürlich eine Idee,
eine Philosophie, die alles zusammen·hält.“

A: „Das klingt interessant. Warum haben Sie
gekündigt?“ M: „Wollen Sie die

Wahrheit wissen? Der Lohn war zu hoch.“

A: „Was? Meinen Sie das ernst?“

M: „Natürlich.“ A: „Ich bin Personalleiter,

Herr Müller. Und ich habe noch nie einen

Mitarbeiter getroffen, der meinte, zu viel zu

verdienen!“ M: Sehen Sie, dann bin ich

der Erste. Behandeln Sie mich gut, dann bin

ich auch ein treuer Angestellter.“

A: „Herr Müller, Willkommen in

Afghanistan.“

Grundformen (Infinitives:)

haben

(geliebt:) lieben

gefallen

(ist:) sein

lieben

(atemberaubend) auch: Atem, berauben

(sind): sein

gut

(hatten:) haben

(war:) sein

Unternehmen

(hatte:) haben

(Berufsleben) auch: Beruf, Leben

(hat:) haben

erfolgreich

brauchen

(hält:) halten

klingen

(gekündigt:) kündigen

(Personalleiter:) auch: Personal, Leitung

(getroffen:) treffen

(bin:) sein